

Merseburger Correspondent.

Ersteinst:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Inserat: Die dreizehnte Beitzelle 6 Pfg.
Expedition: Kaiserstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

M. 7.

Dienstag den 15. Januar.

1878.

Die Tabaksteuer.

Dem Bundesrathe wird demnächst ein von der preussischen Regierung ausgehender Antrag auf Erhöhung des Zolls und der Steuer auf Tabak vorgelegt werden; danach soll, wie es heißt, der Zoll auf ausländischen Tabak auf 42 Mark, die Steuer auf inländischen Tabak auf 24 Mark für den Centner erhöht werden. Für den inländischen Tabak würde damit zugleich eine Versteuerung nach dem Gewicht, anstatt wie bisher nach dem Raume der bebauten Grundstücke, eintreten. Der Ertrag dieser Erhöhung wird auf 25–30 Millionen Mark geschätzt. Der Gedanke ist nicht neu oder überraschend. Es ist seit Jahr und Tag auf dies Steuerobjekt als einer größeren Belastung fähig hingewiesen, und insbesondere ist das Project schon einmal sehr ernstlich erwogen worden, als man vor einigen Jahren die Möglichkeit einer Aufhebung der Salzsteuer in Verathung zog und nach Mitteln forschte, den Ausfall zu ersetzen. Zu den damaligen Vorschlägen will man jetzt zurückkehren, freilich ohne dabei an die Aufhebung der Salzsteuer zu denken, was bei unserer heutigen Finanzlage auch nicht wohl möglich ist. Die vorgeschlagene Tabaksteuererhöhung soll in Verbindung mit dem Stempelsteuerproject die Möglichkeit bieten, die Matricularbeiträge wesentlich herabzusetzen und das Reich im großen Ganzen auf seine eigenen Einnahmen zu stellen. Mit dem Wegfall oder der bedeutenden Herabsetzung der Matricularbeiträge würden die Einzelstaaten ansehnlich entlastet und dadurch in die Lage gesetzt, theils dringenden Anforderungen der nächsten Zukunft, wie z. B. den erhöhten Ansprüchen des Unterrichtswesens in Preußen, zu genügen, theils gewisse, ihrem Charakter nach für communale Zwecke geeignete Realsteuern, wie die Grund- und Gebäudesteuer, den Gemeinden abzutreten. Wir würden damit dem steuerpolitischen Grundgedanken näher kommen: für das Reich die Verbrauchs-, für den Staat die Personal-, für die Gemeinde die Realsteuern. Das ist wenigstens der Gedanke, der diesen neuen Steuerprojecten zu Grunde liegt. In wie weit das Ziel auf diesem Wege erreicht würde, muß noch dahingestellt bleiben. Falls wirklich der nächstjährige Etat Mehrforderungen von etwa 30 Millionen Mark enthält und nicht gelingt, dieselben auf den früheren Stand herabzusetzen, so würde dadurch allein beinahe der Betrag der vorgeschlagenen Steuern verschlungen und von einer wesentlichen Verminderung der Matricularbeiträge könnte nicht die Rede sein. Es ist aber vorauszusetzen, daß der Reichstag zur Bewilligung neuer Steuern sich nur versteht, wenn damit der Ausgangspunkt zu der allgemeinen Steuerreform gegeben ist. Unter dieser Voraussetzung würde die Mehrheit der Reichsvertretung wohl auch in eine Erweiterung des indirecten Steuerhystems willigen. Denn nachdem das ursprüngliche preussische Stempelsteuerproject verjüngelt und verflümmelt worden, ist nicht wohl an anderer Weg anzugeben, wie die eigenen Einnahmen des Reichs erhöht werden könnten. Wir würden vollkommen die Bedenken, welche von liberaler Seite gegen alle indirecten Steuern vorgebracht werden, allein nach Lage der Sache wird ein anderes Ausfuhrmittel nicht gefunden werden können, wenn man die Vorbedingung einer allge-

meinen Steuerreform, die Erhöhung der eigenen Einnahmen des Reichs, zu Stande bringen will. Es wird auch zu Gunsten des Tabaks insbesondere immer geltend gemacht werden können, daß er, wenn auch ein nahezu unentbehrliches Genußmittel aller Volksklassen geworden, doch ein Lebensbedürfnis im strengen Sinne, wie etwa das Salz, nicht bildet, und daß eine Steuererhöhung immer noch lange nicht eine so gewaltige Umwälzung auf einem wichtigen Industrie- und Handelsgebiet in sich schließt, wie das staatliche Tabakmonopol, von dem in letzter Zeit ebenfalls viel die Rede gewesen. Freilich wird auch so der Vorschlag der preussischen Regierung Missstimmung genug erregen; die social-demokratische Agitation wird sich feiner mit Eifer bemächtigen und diejenigen Bundesstaaten, auf die sich der deutsche Tabakbau vorzugsweise concentrirt, die oberheinische Ebene, Baden, Pfalz, Elsaß, werden die Steuererhöhung sehr schmerzlich aufnehmen. Eine Steuer, die nicht unangenehm empfunden wird, muß eben noch erndtet werden.

Deutschland.

Berlin. Sr. Majestät der Kaiser empfing am Sonnabend Vormittag den Generalarzt der Armee Dr. Grimm und den commandirenden General des 8. Armeecorps, General der Infanterie v. Göben, welcher sich im Allerhöchsten Auftrage nach Spanien begibt, um dort den Kaiser bei der Vermählung des Königs Alfons am 23. d. M. in Madrid zu vertreten. Mittags stattete der Kronprinz vor seiner Abreise nach Italien den Majestäten im königlichen Palais einen Besuch ab. Nachmittag 2 Uhr hat Sr. königl. Hoheit Berlin verlassen, um sich über Leipzig, München und Verona nach Rom zu begeben und dort im Allerhöchsten Auftrage den Kaiser bei den Beilegungsfeierlichkeiten der Leiche des Königs Victor Emanuel zu vertreten. In der Begleitung derselben befinden sich der commandirende General des 4. Armeecorps, General der Infanterie v. Blumenthal, der Hofmarschall Graf zu Eulenburg und die persönlichen Adjutanten Oberst Mische, Major v. Plamwig und Hauptmann v. Pufstein.

Die in Folge des Ablebens weiland Sr. Majestät des Königs Victor Emanuel angelegte dreiwöchentliche Hoftrauer, welche als ein besonderer Beweis der Anteilnahme hiesseits noch vor der Notification des Todesalles bestimmt worden ist, wird auf die bevorstehenden Hoffestlichkeiten einen Einfluß im Allgemeinen nicht üben. — In dem Donnerstage, den 17. Januar, abgubaltenden Capitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler wird die Investitur von voraussichtlich sechs der seit dem letzten Ordensfeste ernannten sieben zu der Investitur berechtigten Ritter dieses Ordens stattfinden. Es werden dies voraussichtlich sein Sr. kgl. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, Sr. großh. Hoheit der Prinz Karl von Baden, der General der Infanterie v. Blumenthal, die Wirklichen Geheimen Räte Frhr. v. Werber und v. Franenberg-Ludwigsdorf, Ausländische Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, wie z. B. der Vicomte v. Gontaut-Biron, können die Investitur und demnach auch die Ordensfeste, den Statuten des Ordens entsprechend, nicht er-

halten. Bei dem Capitel am 17. Januar wird zum ersten male der Oberstkämmerer Graf v. Redern als Ordenskanzler in Thätigkeit sein.

Am Sonnabend war die Justizcommission des Herrenhauses zur Verathung des sogenannten Sitzgesetzes abermals versammelt. Zur Discussion stand die Frage, wo das Oberlandesgericht für die Provinz Sachsen sein Domicil haben soll, ob in Magdeburg, Halle oder Naumburg. Der Referent für diesen Theil des Gesetzes, Graf v. d. Schulenburg-Anger, sprach sich, wie man uns mittheilt, sehr nachdrücklich und wirksam für Magdeburg aus, und der Oberbürgermeister Hasselbach unterstützte in einstündiger Rede den Antrag des Referenten außerordentlich überzeugend. Für Halle verbandte sich der Oberbürgermeister Voß, und Naumburg, das vom Abgeordnetenhaus als Sitz des Oberlandesgerichts bestimmt worden ist, hatte an dem Commissar des Justizministers seinen wärmsten Verteidiger. Die Commission kam in Folge der langen Verhandlungen in Bezug zu keinem Resultat und vertagte sich Nachmittags 1/2 Uhr.

Das Abgeordnetenhaus hat wieder zu dem Ausfuhrmittel später Sitzungen gegriffen, um der Commission wegen des Ausführungsgesetzes zur Reichsjustizreform für ihre ebenso dringliche wie zeitraubende Arbeit die Tagesstunden zu lassen. Am Donnerstage Abend wurden zunächst die Gesetzentwürfe in Betreff der Einführung besonderer Synodalordnungen für die evangelische Kirche der Provinzen Schleswig-Holstein und Nassau auf Verlangen des Abg. Richter-Sangerhausen, der aus der schleswig-holsteinischen Synodalordnung einige betreffende Punkte hervorhob, einer Commission von 14 Mitgliedern überwiesen. Dann gelangte das Holzdiebstahls- und das Fortpolizeigesetz in der ihnen vom Herrenhaus gegebenen Fassung zur ersten Verathung. Der Abg. Bähr hob in längerem Vortrage hervor, was er als die Härten des ersteren Gesetzesentwurfs betrachtete, wogegen der Commissar des Justizministers Einwände erhob, während der Abg. v. Schorlemer und namentlich der Abg. Bernhardt unter der Zustimmung des Hauses einen mittleren Standpunkt vertrat. Die beiden Vorlagen gingen an eine Commission von 21 Mitgliedern.

Das Abgeordnetenhaus nahm am Freitag Abend zu fördern den Gesetzentwurf wegen des Staatsdarlehens von 108,000 Thalern an die Meliorations-Genossenschaft der Boker Haide mit großer Mehrheit in der Fassung an, welche die Agrarcommission demselben gegeben hat. Der Gesetzentwurf wegen der sächsischen Domstifter ging nach einigen Bemerkungen der Abg. Schuman und Richter-Sangerhausen, die den radicalen Standpunkt des Abg. Gerty einschränkten, an eine Commission von 14 Mitgliedern. Das Gesetz wegen der Siegen'schen Haubergordnung beschloß man im Plenum durchzuberathen, dasjenige wegen der heftigen Brandversicherungsanstalt hingegen einer Commission von 14 Mitgliedern zu überweisen.

In der letzten Sitzung des preussischen Staatsministeriums sind, wie man hört, die preussischen Vorschläge zur Vermehrung der Reichseinnahmen bei dem Bundesrathe definitiv festgestellt worden. Dieselben werden wahrscheinlich

den Ausschüssen, die mit den Vorberathungen zum Etat beschäftigt sind, schon jetzt mitgetheilt werden. Die Vorschläge sollen sich keineswegs ausschließlich auf die Tabakssteuer beschränken, sondern auf weitere Anträge zur Deckung des Deficits gerichtet sein. Außerdem hört man, daß auch andere Staaten mit Vorschlägen erscheinen bezw. auf ihre früheren Pläne zurückkommen werden. Namentlich wird dies von Württemberg erwartet, wo man sich besonders lebhaft für das Tabakmonopol erwärmt.

— Vom preussischen Handelsminister ist soeben eine Denkschrift betreffend die im preussischen Staate vorhandenen Wasserstraßen, deren Verbefinerung und Vermehrung, nebst einer Karte dieser Wasserstraßen, ausgegeben worden.

Die Petitionscommission des Abgeordnetenhauses beriet am Sonnabend über die Massenpetitionen betr. Aufhebung der Maisgesetzgebung und beschloß mit 12 gegen 6 Stimmen unter Erhaltung schriftlichen Berichtes Uebergang zur Tagesordnung zu beantragen. Ministerialdirector Förster gab Namens des Cultusministers die Erklärung ab, die Frage der Aufhebung der Maisgesetzgebung sei für die Regierung überhaupt indiscutabel, die Frage der Revision sei es so lange, als das Centrum und die Ultramontanen den Gehorsam gegen die Staatsgesetzgebung verweigern.

Im Laufe der vorigen Reichstagesession ist bekanntlich eine Revision der Bestimmungen der Gewerbeordnung über den Betrieb der Gast- und Schankwirtschaften in Anregung gebracht worden. Seitens des Bundesraths wurde die Erklärung abgegeben, daß die Frage in weitere Erwägung kommen werde. In Folge der demgemäß vom Reichstag ergangenen Aufforderung an die einzelnen Regierungen haben neuerdings in Preußen nochmals Erhebungen über die Vermehrung jener Wirtschaften und der Kleinhandlungen mit geistigen Getränken stattgefunden. Nach dem Resultat kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Vermehrung in einem das Bedürfnis der Bevölkerungszunahme bedenklich übersteigenden Umfange stattgefunden und daß es zur Vermeidung des weiteren Umsichgreifens dieses Uebels notwendig ist, Maßregeln der Abhilfe durch die Reichsgesetzgebung unverweilt ins Auge zu fassen.

Die Nachrichten über einen bestimmten Termin für die Eröffnung des Reichstages werden officios als verfrüht bezeichnet. Eine feste Bestimmung sei zur Stunde noch nicht getroffen.

Von Seiten der nationalliberalen Fraction wird Folgendes authentisch mitgetheilt: „Die Zeitungen fahren fort, über die Parziner Besprechungen der Reichstagsperiode und die damit im Zusammenhange stehenden Vorgänge die verschiedenartigsten Entstellungen zu bringen. Neuerdings sind auch die Verhandlungen, welche am Dienstag Abend in der nationalliberalen Fraction stattgefunden haben, Gegenstand der besondern Aufmerksamkeit der Presse geworden. Man wird gut thun, an die Mittheilungen, welche hierüber in den Zeitungen unläuten, denselben Maßstab anzulegen, wie an die Nachrichten über die Parziner Besprechungen. Es ist zunächst unrichtig, daß die in Berlin wohnenden nationalliberalen Mitglieder des Reichstages zu der erwähnten Sitzung der Fraction eingeladen worden und erschienen seien, unrichtig ferner, daß die Fraction bestimmte, auf die gegenwärtige Situation bezügliche Vorschläge gemacht worden seien, welche dem Fürsten Bismarck unterbreitet werden sollen, unrichtig schließlich, daß irgend welche speziellen Personalfragen im Anschluß an die Parziner Besprechungen discutirt worden seien. Richtig ist nur, daß in der erwähnten Sitzung der nationalliberalen Fraction über die gegenwärtige politische Situation im deutschen Reiche wie in Preußen und die Haltung, welche die liberale Partei in derselben annehmen haben werde, eine vertrauliche Verhandlung stattgefunden hat. Creditförmigweise hat sich dabei eine vollständige Uebereinstimmung unter allen Mitgliedern der Partei herausgestellt über das, was der Partei unter den obwaltenden Umständen zu thun und zu unterlassen obliegt. Einzig war man auch darüber, daß der gegenwärtige Zustand sowohl im Reiche wie in Preußen ein ganzlich

unhaltbarer sei, und daß seine Fortdauer eine schwere Schädigung namentlich des deutschen Reichs herbeiführen müsse.“

Orientalischer Kriegsschauplatz.

— Der ganze obere Lauf der Tundscha ist in russischen Händen. In Tulowsko stehen 86,000 Mann, welche ihre Operationen gegen die Emir Schirpan-Gözi-Zagra-Kapuskli forsetzen, um das Maribathal zwischen Philippopol und Gimenli zu erreichen.

Die „Polit. Corresp.“ berichtet aus Belgrad vom 11. d. M.: „Nach fünfjährigen heftigen Kämpfen erklärten die Serben vorgehen und gestern unter sehr beträchtlichen Verlusten Goriga, Winik und alle die Festung Nisch dominierenden Höhen; in Folge dessen capitulirte Nisch heute früh. Die serbischen Truppen rückten am Mittag in die Festung.“

— Nach einer Meldung der „Polit. Corresp.“ aus Belgrad ist in der Convention über die Capitulation von Nisch die Uebergabe sämtlicher vorgefundener Kanonen, der Munition und des Kriegsmaterials stipulirt worden. Die Truppen legen die Waffen ab, werden außerhalb des serbischen Operationsrayons geführt und sodann freigelassen. Die Officiere behalten ihre Säbel. Die Serben erbeuteten in Nisch 150 Geschütze und über 20,000 im dortigen Depot befindliche Hinterlader. — Die Festung Antivari hat sich am 10. d. Nachmittags 2 Uhr dem Fürsten Nikita bedingungslos ergeben. In Cetinje verläßt großer Entschluß. — Das montenegrinische Corps von Antivari unter Vojvoda Petrowicz marschirt gegen Skutari.

Türkei. Die russische Erwiederung auf das Ansuchen der Pforte um Waffenstillstand erfolgte mittelst eines Telegramms des Großfürsten Nikolaus an den türkischen Obercommandanten. In der Erwiederung wird hervorgehoben, daß in diesem Augenblicke von einem Waffenstillstand nur die Rede sein könne, wenn auch die Friedenshoffnungen festgesetzt seien. Der Großfürst zeigte ferner an, daß die Unterhandlungen direct mit ihm zu führen seien. — Seitens der Pforte ist das Ersuchen ausgesprochen, Rußland möge die Bedingungen für die Friedenspräliminarien übermitteln.

Der kaiserliche Hof, durch welchen die Ernennung Hamdi Paschas zum Großvezir ausgesprochen wird, weist auf die Bedenklichkeit der augenblicklichen Lage, sowie auf die bringende Nothwendigkeit hin, rasch Maßregeln zum Schutz derjenigen Punkte zu treffen, welche die ersten Gegenstände eines feindlichen Angriffs seien. Hierdurch sei eine Aenderung im Ministerium notwendig geworden: obwohl der Sultan mit Eghem Pascha vollständig zufrieden gewesen sei, so erforderten doch die Gesundheitsverhältnisse desselben, daß ihm Ruhe gönnet werde. Es heißt in dem kaiserlichen Erlass dann weiter: Unsere Streitkräfte waren den serbischen gleich, aber die Unerfahrenheit einiger Führer veranlaßte Niederlagen. Wir bestehen, daß eine Untersuchung über die von ihnen getroffenen Maßregeln veranstaltet werde, und wünschen, daß Ihr aus den Lehren der Vergangenheit Nutzen zieht, daß Ihr den Rathschlägen der Freunde des Reiches Gehör gebet und bemüht seid, nach Garantien für die Integrität und Unabhängigkeit des Reiches zu suchen. — Wie es heißt, wird wahrscheinlich Ismail Hakkı Pascha die Warrenstillstandsverhandlungen auf dem asiatischen Kriegsschauplatz führen.

In Konstantinopel hat sich der schon seit einigen Wochen avvistete Wechsel im Großvezirat vollzogen. Der Minister des Innern, Hamdi Pascha, ist an Stelle Eghem Pascha's zum Großvezir ernannt worden.

Nach einer Mittheilung der „Presse“ ist die türkische Botschaft in Wien von der Pforte angewiesen worden, Vorstöße zu treffen, um ebenförmig auf den Waffenstillstand bezüglich Mittheilungen sofort an die Commandanten der erwähnten Festungen gelangen zu lassen. — Aus Ikonium wird demselben Blatte gemeldet, die Städte Torun, İsbira, Kuruglı seien von russischen Streifcommandos besetzt worden.

Der Minister des Auswärtigen, Serwer

Pascha, hat dem türkischen Botschafter in London, Mustafa Pascha, angezeigt, die Pforte vermöge nicht zu unterhandeln, der abzuschließende allgemeine Waffenstillstand sollte sich aber auch auf diese erstrecken.

Die Konstantinopeler Blätter bestätigen, daß die Russen den Balkan bei Kaschiere und die Ichtiman überschritten, Kasanih besetzt und die Garnison des Schipsapasses abgechnitten haben.

Zu Folge vorliegender Nachrichten wären die Russen in Jeni-Zagra und Tartar-Basarlij einmündig und wäre die Eisenbahnlinie Zambot getrossen und wäre die Bevölkerung Adria-nopels begann die Stadt zu räumen.

Auswärtiger treffen massenhaft in Konstantinopel ein. Makhtar Pascha inspectirt die hauptsächlichsten Festungen. Die Blätter melden einen großen Kampf bei Tartar-Basarlij.

Griechenland. In Folge der bekannt gewordenen Nachrichten über bevorstehende russisch-türkische Waffenstillstandsverhandlungen sind erhebliche Differenzen im Ministerrath eingetreten. Ein Theil des Cabinets neigt gerade wegen der eingetretenen Wendung einer energischeren activen Politik zu, während andere Cabinetsglieder auch fernerhin die Haltung Griechenlands von der britischen Politik abhängig gemacht zu sehen wünschen. Die Differenzen im Cabinet sind so bedeutend, daß man annimmt, nur durch die persönliche Intervention des Königs beigelegt zu werden erwartet. Inzwischen ist der Kriegszustand der Bevölkerung durch die neuerdings erregten Gerüchte, daß zahlreichere Kreuze nach Kreta und Macedonien abgehen.

Ausland.

Italien. Die kirchliche Reichsenise zu Genua verstorbenen Königs Victor Emanuel soll in der Basilika Santa Maria Maggiore Rom statufund. Sowohl das deutsche, wie das österreichische Kaiserhaus wird durch einen fastlichen Pränzen bei dieser Feier vertreten sein. Trauerkandgebungen in ganz Italien dauern, telegraphisch gemeldet wird, fort; in vielen Städten sind Trauerflaggen ausgehängt, mehrere Gemeinräthe beschloßen die Errichtung von Denkmalern zu Ehren des verstorbenen Königs. Es soll außer Zweifel, daß der Keim zu der tödtlichen Krankheit durch Esmathmen stumpfer Gase gegeben ist, und zwar wahrscheinlich bei Gelegenheiten einer Jagd, die der verlebte König erst kürzlich in Gesellschaft des früheren Ministers des Innern Nicotera, auf stumpfen Terrain abhielt.

König Humbert ordnete für seinen verstorbenen Vater eine sechsmonatliche Trauer an. Der König erließ auch einen Tagesbefehl an die Arme, wozu er die militärischen und bürgerlichen Truppen Victor Emanuels hervorrief.

Senator und Deputirte sind in Rom eingetroffen. Man versichert, Humbert wäre geneigt, dem Reichsminister nachzukommen und Victor Emanuel in Rom beerdigen zu lassen, behielt jedoch vor, hierüber die Meinung der anderen Reichsglieder zu hören. Manum beantragte Parlane die Einbringung eines Gesetzesentwurfs betreffend Errichtung eines Pantheon's als Beisatzstätte des Königsahnes. Am Sonnabend wurde die königliche Leiche öffentlich ausgestellt.

Das Parlament ist zum 16. d. in Mailand aus Italien und dem Auslande eingetroffene Telegramme.

Der Papst willigte ein, daß die Leichen für König Victor Emanuel in irgend einer uthigen Kirche Roms, mit Ausnahme der Basilika, statufund; letztere sind herkömmlich schließend für die Leichenfeierlichkeiten der Päpste reservirt.

England. Die Kaiserin von Oesterreich am Donnerstag früh an Bord der königlichen „Alberta“ in East Cowes eingetroffen aus Italien und dem Auslande eingetroffene Telegramme.

Frankreich. Von der Deputirtenkammer wurde Oréoly mit 235 von 346 abge-

aus dem Reiche wie in Preußen ein ganzlich haltbarer sei, und daß seine Fortdauer eine schwere Schädigung namentlich des deutschen Reichs herbeiführen müsse.“

die Russen den Balkan bei Kaschiere und die Ichtiman überschritten, Kasanih besetzt und die Garnison des Schipsapasses abgechnitten haben.

die Russen in Jeni-Zagra und Tartar-Basarlij einmündig und wäre die Bevölkerung Adria-nopels begann die Stadt zu räumen.

die Russen in Jeni-Zagra und Tartar-Basarlij einmündig und wäre die Bevölkerung Adria-nopels begann die Stadt zu räumen.

die Russen in Jeni-Zagra und Tartar-Basarlij einmündig und wäre die Bevölkerung Adria-nopels begann die Stadt zu räumen.

die Russen in Jeni-Zagra und Tartar-Basarlij einmündig und wäre die Bevölkerung Adria-nopels begann die Stadt zu räumen.

die Russen in Jeni-Zagra und Tartar-Basarlij einmündig und wäre die Bevölkerung Adria-nopels begann die Stadt zu räumen.

die Russen in Jeni-Zagra und Tartar-Basarlij einmündig und wäre die Bevölkerung Adria-nopels begann die Stadt zu räumen.

die Russen in Jeni-Zagra und Tartar-Basarlij einmündig und wäre die Bevölkerung Adria-nopels begann die Stadt zu räumen.

die Russen in Jeni-Zagra und Tartar-Basarlij einmündig und wäre die Bevölkerung Adria-nopels begann die Stadt zu räumen.

die Russen in Jeni-Zagra und Tartar-Basarlij einmündig und wäre die Bevölkerung Adria-nopels begann die Stadt zu räumen.

die Russen in Jeni-Zagra und Tartar-Basarlij einmündig und wäre die Bevölkerung Adria-nopels begann die Stadt zu räumen.

die Russen in Jeni-Zagra und Tartar-Basarlij einmündig und wäre die Bevölkerung Adria-nopels begann die Stadt zu räumen.

die Russen in Jeni-Zagra und Tartar-Basarlij einmündig und wäre die Bevölkerung Adria-nopels begann die Stadt zu räumen.

die Russen in Jeni-Zagra und Tartar-Basarlij einmündig und wäre die Bevölkerung Adria-nopels begann die Stadt zu räumen.

die Russen in Jeni-Zagra und Tartar-Basarlij einmündig und wäre die Bevölkerung Adria-nopels begann die Stadt zu räumen.

die Russen in Jeni-Zagra und Tartar-Basarlij einmündig und wäre die Bevölkerung Adria-nopels begann die Stadt zu räumen.

die Russen in Jeni-Zagra und Tartar-Basarlij einmündig und wäre die Bevölkerung Adria-nopels begann die Stadt zu räumen.

die Russen in Jeni-Zagra und Tartar-Basarlij einmündig und wäre die Bevölkerung Adria-nopels begann die Stadt zu räumen.

...wird der Herzog von Rudolfs...
...mit 172 Stimmen zum Präsidenten...
...ein Schreiben des kaiserlichen...
...in das bonapartistische Comité...
...spricht sich sehr scharf gegen den Marschall...
...unwirksam...
...und nennt sein Auftreten ein „unwirksam“...
...Carole des Prinzen lautet: „Abwärtende...
...Bekämpfung der Desamts...“
...Spanien. In dem Congresse verlas der...
...Ministerpräsident Canovas del Castillo eine...
...in welcher die bevorstehende Welt...
...Abhängung des Königs Alfons mitgeteilt wird.

Aus der Provinz.

Halle, 13. Januar. Es wird unsern Lesern...
...erinnerlich sein, daß am 8. December v. J. Vor...
...der Richter Kuntze aus Halle von 3 Strodeln...
...der Dolauer Haide überfallen und seiner Uhr und...
...bekannt wurde. Als der Tag verächtlich wider...
...kühler Bergmann aus Selmsitz, der Arbeiter...
...aus Höfenhausen und der Weber Neuberger...
...gehört haben von der Halle'schen Polizei verhaftet...
...am 9. December in das Gefängnis dahelbst abge...
...Die eingeleitete Untersuchung hat jedoch auf...
...Bestimmtheit ergeben, daß die vorgeannten 3 Per...
...völlig unschuldig sind und der bezüglichen Sache...
...nicht fern stehen. Nach fünfwöchentlicher Unter...
...liegen auch bereits sind dieselben am 11. d. M. aus dem Gefängnis...
...entlassen worden. Wie schrecklich es für die armen...
...Untersuchung verwickelt zu werden, ohne auch nur...
...den geringsten bei der Sache betheilig zu sein, kann...
...nicht unterlassen sich denken; leider giebt es trotz der sehr häufigen...
...ologischen Fälle kein Geis, wonach solche unschuldige...
...für ihre Entbehrung entschädigt werden. In...
...vorliegenden Angelegenheit verdient auch außerdem...
...ein Punkt öffentlich gerügt zu werden: Auf dem...
...Bureau des Polizei-Criminal-Commissariats hieselbst...
...ist es an der Tagesordnung zu sein, einen Theil der...
...Verhafteten bei ihren Vernehmungen zu infiltriren und zu...
...überhandeln. Dies seltsame Verfahren hat auch bei den...
...Vernehmungen der oben genannten Personen stattgefunden...
...während der v. Neubert seine Unschuld behauptet, wird...
...in Wissen des die Untersuchung leitenden Commissars...
...von einem Polizei-Sergeanten mit einem Instrument so...
...geißelt geschlagen, daß das Blut ihm stromweis...
...verloren und die Kleiderstücke davon getränkt werden...
...In ähnlicher Weise wurde Bergmann von einem Polizei...
...Beamten an der Gurgel gepackt und gegen die Wand ge...
...schleudert, ebenso mußte sich Hanisch eine gleiche Be...
...handlung gefallen lassen.

Die Zeit der Doctur und Folter ist längst vorüber...
...und haben wohl auch die hiesigen Polizeibeamten kein...
...Rede, Verhaftete zu mißhandeln, im Gegenteil ist es...
...Pflicht der Beamten, denselben mit Schonung, dabei jedoch...
...streng und gerecht entgegen zu treten, denn eine Ver...
...letzung schadet nicht nur dem Angeklagten, sondern...
...auch immer aus, wie dies im vorliegenden Falle tä...
...glich erwiesen ist.

Es ist zu hoffen, daß dieser Artikel genügt, die Auf...
...merksamkeit der vorgelegten Behörde auf diese Angelegen...
...heiten zu lenken, damit in Zukunft dielem Gebahren ein...
...ende gemacht wird.

Halle, 10. Januar. Von dem hiesigen könig...
...lichen Kreisgerichte wurden die Gebrüder Hermann...
...und Bruno Gellert, beide Defonomen, zu Priesen...
...wohnhaft und angeklagt, am 4. November v. J. ...
...durch Verschulden den Tod der verw. Frau Gellert, ...
...ihres Mutter, herbeigeführt zu haben, zu 3 Mo...
...naten resp. 1 Jahr Gefängnis verurtheilt.

Nach den Auslassungen der Angeklagten harte...
...Hermann an dem erwähnten Tage ein altes Jagd...
...gewehr mit Pulver und Schrot geladen, um eine...
...wirdende Kage zu schießen, und dann das...
...nach dem Aussehen eines Zündbüchens in die...
...eines Stube der Familie Gellert an der Wand auf...
...hängt, ohne Jemandem eine Mittheilung darüber...
...zu machen, daß das Schießgewehr geladen sei.

Am Nachmittag erblickte ein Bruder Bruno, als...
...er sich mit Mutter und Schwester in dem Zimmer...
...aufhielt, das Gewehr, nahm es von der Wand...
...herab, und zielte, den Hahn ein wenig aufziehend...
...der Meinung, dasselbe sei nicht geladen, auf...
...die Schwester. plözlich fuhr der Schuß heraus...
...und von dem Schrot in den Kopf getroffen, sank...
...die Mutter vor zu Boden.

Erfurt, 6. Januar. Gegen Ende des vorigen...
...Jahres ist hier eine verwitwete Frau Postsecretärin...
...mit Hinterlassung von vielen Schulden, falschen...
...Wecheln u. s. w. verschwunden; sie hatte ein...
...rechtzeitig bemerkt und von den Hausgenossen ge...
...plötzlich verfahren sahen. Sie hat es verstanden...
...Personen aller Stände: hohe Offiziere, Gelehrte...
...Kaufleute, Wärfrauen u. s. w. anzupumpen.

Eisenach, 10. Januar. Vorgefien fand ein...
...Bahnwärter bei der in der Nähe von Eisenach...
...bestimmlichen Haltestelle Wutha seinen Tod. Er...
...wurde beim Herausretren aus dem Wärfhäuschen...
...von der Maschine des heranbrausenden Personenz...
...zuges erfaßt und sofort getödtet.

In dem Dorfe Neußen (Kreis Torgau) wurde...
...in der Neujahrsnacht beim Schießen einem jungen...
...Menschen die eine Hand zerhackt, so daß...
...nur der Daumen und der kleine Finger erhalten...
...blieben.

Dem Abgeordnetenhause ist ein Gelegen...
...wurf zugegangen, wonach die Gemeinden Rathewitz...
...Schepitz, Gutsau und Pöbzig vom Kreise Weitzen...
...feld abgetrennt und mit dem Kreise Raumburg...
...vereinigt werden sollen.

In Folge Bruchs einer Achse blieb am...
...Donnerstag Morgen der Personenzug der Saal...
...Uferbahn in der Nähe von Buttstädt liegen...
...und erlitt dadurch eine Verzögerung von über einer...
...Stunde.

Vocalnachrichten.

Merseburg, den 15. Januar 1878.

Das letzte Gaitpiel der Hallischen Vögel...
...gesellschaft im Tholvi hieselbst, welches uns den...
...„Wildschütz“ zur Aufführung brachte, erregte...
...sich, wie übrigens bei der großen Beliebtheit der...
...Vorkingsischen Musikwerke nicht anders zu erwarten...
...der günstigsten Aufnahme Seitens des zahlreichen...
...Auditoriums. Die trefflich gelungene Komit der...
...Oper sowohl wie der Eifer der Darsteller, die erstere...
...in einem unadäquaten Ensemble zur vollen Geltung...
...zu bringen, verlegte das Publikum in die animirte...
...Stimmung und ließ der Gesamteindruck nicht...
...leicht etwas zu wünschen übrig. Das von dem...
...reichlich gespendeten Beifall ein zur Theil den...
...eracten Leistungen der Kapelle zuzumachen, wollen...
...wir diesmal besonders hervorheben, so das Publi...
...kum nur zu häufig die Verdienste eines tüchtigen...
...Kapellmeisters übersehen.

Wie aus dem heutigen Inseratentheil zu ersehen...
...ist für nächsten Freitag die Ausführung der Mann...
...städtischen Feste „So sind sie Alle“ in Aus...
...sicht genommen. Hr. Director Bennicke hat sich...
...bereits durch das wiederholt befundene Bestreben...
...den Merseburgern aus seinem reichhaltigen Repertoire...
...das Beste zu bieten, den Dank des Publikums in...
...hohem Grade erworben und sichert ihm dies auch...
...für die künftigen Gastvorstellungen ein volles Haus.

Am vergangenen Sonnabend unterzogen die...
...Herren Landesdirector Graf Winkingerode, Ritter...
...gutsbesitzer v. Nathusius-Althalensleben (Vor...
...sitzender des landwirthschaftlichen Vereins der Pro...
...vinz Sachsen) und Professor Kühn (Vorsteher des...
...landwirthschaftlichen Instituts der Universität Halle)...
...im Auftrage des Herrn Ministers für Landwirth...
...schaft die hiesige landwirthschaftliche Winterschule...
...einer eingehenden Revision; dieselben haben sich...
...wie verlautet, über Organisation und Leitung der...
...Schule wie über die Leistungen der Schüler in...
...ungemein befriedigender Weise ausgesprochen.

(Eingel.) Einfeuder versteht nicht...
...Freunde des Zitherspiels auf den heute Abend im...
...Kaffeehaus zur Böcke concertirenden Zither- und...
...Blasharmonium-Künstler Herrn J. Reichardt...
...aufmerksam zu machen. Seine Virtuosität auf...
...beiden Instrumenten, namentlich aber auf der...
...Zither, ist eminent und erreicht seinen Höhepunkt...
...in dem meisterhaften Vortrag des Concerts noch...
...als Baudecker und amüirt das Publikum durch...
...ergötzliche Gespräche, die er mit zwei flugigen...
...Kriegskameraden über die Ereignisse des Feldzuges...
...führt. — Der Künstler wird hier nur ein Concert...
...veranstalten, dessen Besuch wir angelegentlich...
...empfehlen.

Ein gestern Morgen im Hause Mälzerstr...
...6 durch unvorsichtiges Aufbewahren der Ache ent...
...standener Stubenbrand wurde glücklichweise noch...
...rechtzeitig bemerkt und von den Hausgenossen ge...
...lösch.

Aus dem Kreise Merseburg.

In Naundorf fand in der Nacht vom...
...10. zum 11. d. M. der Aufseher Böttner auf...
...einem ihm angewiesenen Kohlenstalle ein 19jähriges...
...aus Holleben gebürtiges Mädchen, das wimmernd...
...und vom Frost erlarrt, auf einem Bund Stroh...
...liegend mit einem Knaben niedergekommen war...
...Nachdem man sich der unglücklichen Wöchnerin...
...hilfreich angenommen, gab dieselbe an, daß ihr in...
...Holleben ungedacht dringender Bitten die Aufnahme...
...in das Armenhaus verweigert und sie dadurch ge...
...nötigt wurde, Zuflucht auf diesem Stalle zu...
...suchen. Mutter und Kind befinden sich jetzt trotz...
...der ausgehenden Kälte und zum Glück für den...
...Hollebener Dreeschützen gesund und wohl.

Lotterie.

Bei der am 10. d. beendigten Ziehung der 3. Klasse...
...157. Königl. preuß. Klassenlotterie sind folgende Gewinne...
...gefallen: 1 Gewinn zu 15000 M. auf Nr. 41174. 1...
...Gewinn zu 1800 M. auf Nr. 67064. 4 Gewinne zu...
...900 M. auf Nr. 6878 25426 31073 82816.

Ermitzte.

Am 8. d. M. ließ der Stadtmagistr zu Ronneburg...
...zum großen Entsetzen der Einwohner durch den Aus...
...rufer bekannt machen, daß vorläufig bei den Restaurateu...
...R. kein Schweinefleisch zu kaufen sei, da in einem rohen...
...Schinken eines im November d. J. hieselbst geschlachteten...
...Schweines durch den Apotheker Meißner viele Ferkeln...
...aufgefunden worden seien. Weder sind bereits fünf...
...Menschen an Typhus erkrankt.

(Eine verstaubte Stadt.) Die Stadt Essen ist wie...
...Zerlehn von Bergwerken unterminirt, und schon früher...
...haben manche Straßen durch gefährliche Bodenentsetzungen...
...geklüftet. Viele Häuser hat man durch Stützen zu...
...erhalten verlaßt. Diefers sint das Straßenplaner w...
...lich mehrere Meter tief ein. Jetzt hat sich nun wieder...
...das Rathaus der Ropfabri- und Rheinischenstraße, das...
...glücklicherweise nicht bewogen ist, so geht, daß alle...
...Fensterhebeln der einen Seite zerbrungen sind und das...
...Haus sofort gestürzt werden müßte. Wogin das sch...
...lich noch führen wird, ist nicht abzusehen.

Berlin, 11. Januar. Der „Reichs- und Staats...
...Anz.“ enthält folgendes Dementi: Die „Nationalzeitung“...
...bringt die Mittheilung, es sei Seitens der Centralstellen...
...im neuen Quartal eine große Anzahl von Einrich...
...thalen ausgespart worden, woraus zu schließen...
...sei, daß die alten Jungfrauenstühle nicht so bald dem...
...Berthe entzogen werden sollen. Diese Angabe beruht...
...auf Gerüthum. Es sind nicht alte Jungfrauenstühle...
...sondern neue Jungfrauenstühle in Berthe gebracht...
...worden, um dadurch die Einziehung der älteren Jung...
...fort zu erleichtern.

(Wie hoch man sonst Karte spielte.) Als einst...
...Kurfürst Friedrich II. von der Pfalz mit dem Bischof...
...von Eichstätt Karte spielte und auf jede Karte einen...
...Groschen setzte, machte ihm der Bischof daraus eine Ge...
...wissenssache und nannte es ein hohes Spiel, das viel...
...zu groß sei, indem man dabei ja wohl einen ganzen...
...Gulden verlieren könne. Wie haben sich die Zeiten geän...
...dert!

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Direction des Publikums gegenüber...
...keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Dom. Beerdigt: den 8. Januar der General der...
...Infanterie und Commandeur des 13. Armee-corps von...
...Schwarzfoppen; die verw. Frau Lehrer und Kaiser...
...Blodwitz.

Stadt. Getauft: D. R. S. des Buchbinder...
...Krethschmar; G. R. ein ungel. S. — Beerdigt: den 8...
...Jan. der Victualienhändler Beyer; der Zimmermann...
...Görlich; den 13. Jg. Agelst. S. des Patrons Agel...
...in Obernland bei Bremen; den 14. die jüngste L. des...
...Ladurers Linde; den 15. der Uhrmacher Hübel.

Stadtkirche: Donnerstag, Abends 7 Uhr, Gottes...
...dienst. Herr Diac. Hildebrandt. Nach dem Gottesdienste...
...Bertheilung des Forstbergerischen Legats an Arme.

Heimarkt. Getauft: M. R. S. des Burg- und...
...vgl. Steuerassessors Katzent; M. S. des Joh. Heerich...
...— Beerdigt: den 14. Jan. die jüngste L. des Sohn...
...mademitts Kelle.

Altenburg. Getauft: der S. des Telegraphisten...
...Sieber.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 1/8 Uhr verstarb sanft nach kurzen...
...aber schweren Leiden, unter guter Beuue, der Herr...
...G. Künzel. Es bitten um stille Beerdigung...
...die trauernden Geschwister.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr...
...statt.

Merseburg, den 13. Januar 1878.

Sonnabend den 26. Jg., 7. Dec. 10 Uhr...
...sollen im Saale des hiesigen Rathhauses mehrere ab...
...gepfänderte Sachen, namentlich Büchergeschäfts-Gegenstände...
...meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden...
...Merseburg, den 12. Januar 1878.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit heute richte ich in den Straßen der Stadt und der Vorstädte einen **ambulanten Briquettes-Detail-Verkauf** ein und wird die Ankunft des Wagens auf den verschiedenen Haltestellen stets durch einige Glockensignale angezeigt werden.

Aus dem auf einer an dem Wagen angebrachten Tafel befindlichen Tarif ist zu ersehen, wie viel Briquettes jeder Käufer für sein Geld zu fordern hat.

Bei Abnahme ganzer Centner haben die dem Wagen beigegebenen Leute die Briquettes, ohne etwas dafür beanspruchen zu dürfen, für den festgestellten Preis frei bis in das Haus zu liefern.

Die ganz vorzügliche Qualität der N. Niebeck'schen Briquettes ist bereits seit Jahren hinlänglich bekannt und so empfehle ich hiermit dem gesammten Publikum dieses neue Unternehmen bestens.

Heinrich Schultze,
Vertreter der Grube „Paul“ — N. Niebeck.

Die früher vom königlichen Steuereiscus benutzten Lokalitäten des alten Rathhauses in der Burgstraße sollen vom 1. April d. J. ab anderweit vermiethet werden.

Wir haben hierzu Termin auf **Donnerstag den 31. d. M., Vormitt. 11 Uhr,** im Communal-Bureau anberaunt. Die Bedingungen der Vermietung werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher im genannten Bureau eingesehen werden. Merseburg, den 12. Januar 1878.

Der Magistrat.

3 eichene Regenwasserfässer mit eisernen Reifen sind zu verkaufen **Gotthardsstraße 11.**

Eine gute Violine ist billig zu verkaufen **Rußbaumallee Nr. 2a hinten.**

Ein Läufer Schwein steht zu verkaufen auf dem **Weissenfelfer Chausseehaus.**

Ein Schwein, passend für Restaurationen zum Schlachten, ist zu verkaufen **Oelgrube Nr. 6.**

2 fette Schweine, passend für Hausflächter, sind zu verkaufen **Hüterstraße 1a.**

Auch sind dazwischen 3 anständige Schlafstellen offen. Eine Bäckerei wird zu pachten gesucht von **M. Kandelhardt, Brauhausstr. 5.**

Ein Logis im Hinterhause von 2 Stuben, Kammer, Küche und Keller zu vermieten und 1. April zu beziehen **Rußbaum-Allee 2b.**

Eine möblierte Stube mit Schloßgemach ist zu vermieten **Gotthardsstraße 11, 1 Treppe.**

Etablissement!

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum Merseburgs die ergebene Anzeige, daß ich **Unteraltensburg Nr. 7** eine Sattler- und Lederer-Werkstatt errichtet habe. Ich empfehle mich deshalb bei vorzunehmendem Bedarf unter Zusicherung schneller und reeller Bedienung.

L. Welt, Sattler.

Zöpfe.

Locken und Puffschignons etc. werden schnell und billig angefertigt, auch reparirt im **Haarflechtgeschäft Gotthardsstraße 8,** dem Gasthof zum goldenen Hahn gegenüber.

Möbelmagazin

von

Freiestr. 19. **H. Scholz** Freiestr. 19. empfiehlt sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter Möbel, darunter große Auswahl in **Schreibsecretairs** und werden Bestellungen bestens und billigst ausgeführt.

Donnerstag d. 17. d. M., Abends 8 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung über die Gegenstände der vorigen Tagesordnung. Die Anwesenheit sämmtlicher Herren Mitglieder dringend erwünscht. **Der Vorstand.**

TIVOLI.

Freitag den 18. Januar 1878
Gastspiel der Theatereinschicht vom Stadttheater zu Halle a/S.

So sind sie Alle.

Posse mit Gesang in 3 Akten von W. Mannstädt und A. Weller. Musik von W. Mannstädt. Billets 1. Platz 1 Mark und 11. Platz 50 Pf. sind zu haben bei Herrn Aug. Wiese und an der Kasse. Anfang 7 Uhr. **F. W. Benneke.**

Der Ausverkauf von Herren- und Damen-Garderoben wird fortgesetzt.
Philipp Gaab.

Großer Sieg!

Nach 15-jähriger mühevoller Arbeit ist mir die Lösung des vielumwobenen Räthfels der Herstellung eines **perpetuum mobile** gelungen und werde ich das Werk in der Zeit vom 17. d. M. in meiner Werkstatt, **Neumarkt Nr. 71,** öffentlich ausstellen. Besichtigungszeit Vormittags von 9—Nachmittags von 2—5 Uhr. Eintrittspreis pro Person 2 Mark. **Merseburg, den 14. Januar 1878.**

S. T. Horstmann.

Sophas von 40 M. (13 1/2 Thlr.) an bei **Otto Bernhard.**

Reines wohlsmekendes **Roggenbrot** a Pf. 11 Pf. bei **H. Schäfer,** Neumarkt Nr. 78 an der Brücke.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Mittwoch den 16. Januar großes **Extra-Concert,** ausgeführt vom **Stadt-musikdirector Buchheiser** aus Weissenfels. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf. Der Saal ist gut geheizt.

Programm:

- 1) Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber.
- 2) Canonic de Belline, Fantasie brillant pour le Violino von J. Arlot.
- 3) Fantasie für Clarinette von Schreiner.
- 4) 1. Finale a. d. Op. „Scherzino“ von R. Wagner.
- 5) Wiener Blut, Walzer von Strauß.
- 6) Einleitung z. ar. Op. „Die Folsänger“ von Krejzle.
- 7) Entrée-Akt z. Planee von C. Reinold.
- 8) Solo für Tromb. von Müller.
- 9) Erinnerung a. C. M. v. Weber, Fantasie Reinold.
- 10) Ungarische Tänze von Brahms.
- 11) Bitte schön, Polka von Strauß.

Restaurant zur Börse.

Heute Dienstag d. 15. d. M. großes **Concert** des berühmten Zither-Vlas-Concerinos **Virtuoson Herrn J. Reichardt** nebst 2 Collegen in der **Vaudrednerkunst.**

Anfang 8 Uhr. **C. Saller.**

Freiwillige Turner-Feuerweh
General-Appell
Mittwoch den 16. d. M. Abends 8 Uhr in **Mel**
Restauration. Das **Comman**

Oeffentliche
Schuhmacherversammlung
Donnerstag den 17. d. M., Abends 8 Uhr, im **Saale des Casino.**
Tagesordnung: Die Lage der Schuhmacher. Referent: **W. Vok** aus Gotha.

Zur guten Quelle
Morgen Mittwoch Schlachtefest, früh 9 Uhr fleisch.

Am Sonntage sind in der Gotthardsstraße ein weißwollene noch nicht fertige Kinderstrümpfen **loren** worden. Abzugeben **Gotthardsstraße 21.**

Berloren wurde am 13. d. M. von der nach der Globigauer Straße schwarzer Schleier. Gegen Belohnung abzugeben **Chauer Straße im Pflanzbecken Hause, 1 Treppe.**
Ein Cigarrenetuis ist vor einiger Zeit gefunden worden. Abzuholen in **Luge's Verhale.**

Durchschnittsmarktpreise
vom 6. bis 12. Januar 1878.

	22	21		22	21
Weizen, pr. 100 Kilo	22	21	Schweinefl., pr. Kilo	22	21
Roggen do.	16	40	Schöpsfl., do.	19	83
Gerste do.	19	83	Kalbfl., do.	16	80
Hafer do.	16	80	Butter do.	21	—
Erbsen, do.	21	—	Eier, pro Schock	19	—
Linien do.	19	—	Hier, pro Viter	21	—
Bohnen do.	21	—	Drannweizen do.	1	20
Kartoffeln, pr. 100 Kilo	5	—	Heu, pro 100 Kilo	1	10
Windfleisch (von der	1	20	Stroh, pro 100	1	10
Keule) pro Kilo	1	10			
Bauchfleisch do.	1	10			

Marktpreis der Ferkeln
in der Woche 6. bis mit 12. Januar 1878
pro Stück 7,50 Mark bis 12,50 Mark.

Merseburger Correspondent.

Ersteinst:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Inserate: Die dreizehnpf. Zeitsp. 6 Pf.
Expedition: Kaiserstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herbringer. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

M. 7.

Dienstag den 15. Januar.

1878.

Die Tabaksteuer.

Dem Bundesrathe wird demnächst ein von der preussischen Regierung ausgehender Antrag auf Erhöhung des Zolls und der Steuer auf Tabak vorgelegt werden; danach soll, wie es heißt, der Zoll auf ausländischen Tabak auf 42 Mark, die Steuer auf inländischen Tabak auf 24 Mark für den Centner erhöht werden. Für den inländischen Tabak würde damit zugleich eine Vertheuerung nach dem Gewicht, anstatt wie bisher nach dem Raume der bebauten Grundstücke, eintreten. Der Ertrag dieser Erhöhung wird auf 25—30 Millionen Mark geschätzt. Der Gedanke ist nicht neu oder überraschend. Es ist seit Jahr und Tag auf dies Steuerobjekt als einer größeren Belastung fähig hingewiesen, und insbesondere ist das Project schon einmal sehr ernstlich erwogen worden, als man vor einigen Jahren die Möglichkeit einer Aufhebung der Salzsteuer in Verathung zog und nach Mitteln forschte, den Ausfall zu ersetzen. Zu den damaligen Vorschlägen will man jetzt zurückkehren, freilich ohne dabei an die Aufhebung der Salzsteuer zu denken, was bei unserer heutigen Finanzlage auch nicht wohl möglich ist. Die vorgeschlagene Tabaksteuererhöhung soll in Verbindung mit dem Stempelsteuerproject die Möglichkeit bieten, die Matricularbeiträge wesentlich herabzusetzen und das Reich im großen Ganzen auf seine eigenen Einnahmen zu stellen. Mit dem Wegfall oder der bedeutenden Herabsetzung der Matricularbeiträge würden die Einzelstaaten ansehnlich entlastet und dadurch in die Lage gesetzt, theils dringenden Anforderungen der nächsten Zukunft, wie z. B. den erhöhten Ansprüchen des Unterrichtswesens in Preußen, zu genügen, theils gewisse, ihrem Charakter nach für communale Zwecke geeignete Realsteuern, wie die Grund- und Gebäudesteuer, den Gemeinden abzutreten. Wir würden damit dem steuerpolitischen Grundgedanken näher kommen: für das Reich die Vertheuerung, für den Staat die Personal-, für die Gemeinde die Realsteuern. Das ist wenigstens der Gedanke, der diesen neuen Steuerprojecten zu Grunde liegt. In wie weit das Ziel auf diesem Wege erreicht würde, muß noch dahingestellt bleiben. Falls wirklich der nächstjährige Etat Mehrforderungen von etwa 30 Millionen Mark enthält und Majestät es nicht gelingt, dieselben auf den früheren Stand herabzusetzen, so würde dadurch allein beinahe der Ertrag der vorgeschlagenen Steuern verschlungen und von einer wesentlichen Verminderung der Matricularbeiträge könnte nicht die Rede sein. Es ist aber vorauszusetzen, daß der Reichstag zur Bewilligung neuer Steuern sich nur versteht, wenn damit der Ausgangspunkt zu der allgemeinen Steuerreform gegeben ist. Unter dieser Voraussetzung würde die Mehrheit der Reichsvertretung wohl auch in eine Erweiterung des indirecten Steuersystems willigen. Denn nachdem das ursprüngliche preussische Stempelsteuerproject verworfen und verstimmt worden, ist nicht wohl ein anderer Weg anzugeben, wie die eigenen Einnahmen des Reichs erhöht werden könnten. Wir würden vollkommen alle indirecten Steuern von liberaler Seite gegen alle indirecten Steuern vorgebracht werden, allein nach Lage der Sache wird ein anderes Ausfuhrmittel nicht gefunden werden können, wenn man die Vorbedingung einer allge-

meinen Steuerreform, die Erhöhung der eigenen Einnahmen des Reichs, zu Stande bringen will. Es wird auch zu Gunsten des Tabaks insbesondere immer geltend gemacht werden können, daß er, wenn auch ein nahezu unentbehrliches Genussmittel aller Volksklassen geworden, doch ein Lebensbedürfnis im strengen Sinne, wie etwa das Salz, nicht bildet, und daß eine Steuererhöhung immer noch lange nicht eine so gewaltige Umwälzung auf einem wichtigen Industrie- und Handelsgebiet in sich schließt, wie das staatliche Tabakmonopol, von dem in letzter Zeit ebenfalls viel die Rede gewesen. Freilich wird auch so der Vorschlag der preussischen Regierung Mißstimmung genug erregen; die socialdemokratische Agitation wird sich feiner mit Eifer bemächtigen und diejenigen Bundesstaaten, auf die sich der deutsche Tabakbau vorzugsweise concentrirt, die oberheinliche Ebene, Baden, Pfalz, Elsaß, werden die Steuererhöhung sehr schmerzlich aufnehmen. Eine Steuer, die nicht unangenehm empfunden wird, muß eben noch erndtet werden.

Deutschland.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser empfing am Sonnabend Vormittag den Generalarzt der Armee Dr. Grimm und den commandirenden General des 8. Armeecorps, General der Infanterie v. Göben, welcher sich im Allerhöchsten Auftrage nach Spanien begibt, um dort den Kaiser bei der Vermählung des Königs Alfons am 23. d. M. in Madrid zu vertreten. Mittags stattete der Kronprinz vor seiner Abreise nach Italien den Majestäten im königlichen Palais einen Besuch ab. Nachmittag 2 Uhr hat Se. königl. Hoheit Berlin verlassen, um sich über Leipzig, München und Verona zu begeben.  höchst feierlich zu verfahren. Zu vordere, für den Staat die Personal-, für die Gemeinde die Realsteuern. Das ist wenigstens der Gedanke, der diesen neuen Steuerprojecten zu Grunde liegt. In wie weit das Ziel auf diesem Wege erreicht würde, muß noch dahingestellt bleiben. Falls wirklich der nächstjährige Etat Mehrforderungen von etwa 30 Millionen Mark enthält und Majestät es nicht gelingt, dieselben auf den früheren Stand herabzusetzen, so würde dadurch allein beinahe der Ertrag der vorgeschlagenen Steuern verschlungen und von einer wesentlichen Verminderung der Matricularbeiträge könnte nicht die Rede sein. Es ist aber vorauszusetzen, daß der Reichstag zur Bewilligung neuer Steuern sich nur versteht, wenn damit der Ausgangspunkt zu der allgemeinen Steuerreform gegeben ist. Unter dieser Voraussetzung würde die Mehrheit der Reichsvertretung wohl auch in eine Erweiterung des indirecten Steuersystems willigen. Denn nachdem das ursprüngliche preussische Stempelsteuerproject verworfen und verstimmt worden, ist nicht wohl ein anderer Weg anzugeben, wie die eigenen Einnahmen des Reichs erhöht werden könnten. Wir würden vollkommen alle indirecten Steuern von liberaler Seite gegen alle indirecten Steuern vorgebracht werden, allein nach Lage der Sache wird ein anderes Ausfuhrmittel nicht gefunden werden können, wenn man die Vorbedingung einer allge-

halten. Bei dem Capitel am 17. Januar wird zum ersten male der Oberstkämmerer Graf v. Redern als Ordenskanzler in Thätigkeit sein. — Am Sonnabend war die Justizcommission des Herrenhauses zur Verathung des sogenannten Sitzgesetzes abermals versammelt. Zur Discussion stand die Frage, wo das Oberlandesgericht für die Provinz Sachsen sein Domicil haben soll, ob in Magdeburg, Halle oder Naumburg. Der Referent für diesen Theil des Gesetzes, Graf v. d. Schulenburg-Agern, sprach sich, wie man uns mittheilt, sehr nachdrücklich und wirksam für Magdeburg aus, und der Oberbürgermeister Haselbach unterstützte in einstündiger Rede den Antrag des Referenten außerordentlich überzeugend. Für Halle verbandte sich der Oberbürgermeister Voß, und Naumburg, das vom Abgeordnetenhaus als Sitz des Oberlandesgerichts bestimmt worden ist, hatte an dem Commissar des Justizministers seinen wärmsten Verteidiger. Die Commission kam in Folge der langen Verhandlungen in Bezug zu keinem Resultat und vertagte sich Nachmittags 1/2 Uhr. — Das Abgeordnetenhaus hat wieder zu dem Ausfuhrmittel später Sitzungen gegriffen, um der Commission wegen des Ausführungsgesetzes zur Reichsjustizreform für ihre ebenso dringliche wie zeitraubende Arbeit die Tagesstunden zu lassen. Am Donnerstag Abend wurden zunächst die Gesetzentwürfe in Betreff der Einführung besonderer Synodalordnungen für die evangelische Kirche der Provinzen Schleswig-Holstein und Nassau auf Verlangen des Abg. Richter-Sangerhausen, der aus der schleswig-holsteinischen Synodalordnung einige betreffende Punkte hervorhob, einer Commission von 14 Mitgliedern überwiesen. Dann gelangte das Holzdiebstahlgesez und das Fortpolizeigesez in der ihnen vom Herrenhause gegebenen Fassung zur ersten Verathung. Der Abg. Bähr hob in längerem Vortrage hervor, was er als die Härten des ersteren Gesetzentwurfs betrachtete, wogegen der Commissar des Justizministers Einwand erhob, während der Abg. v. Schorlemer und namentlich der Abg. Bernhardt unter der Zustimmung des Hauses einen mittleren Standpunkt vertrat. Die beiden Vorlagen gingen an eine Commission von 21 Mitgliedern. — Das Abgeordnetenhaus nahm am Freitag Abend zuörderst den Gesetzentwurf wegen des Staatsdarlehens von 108,000 Thalern an die Meliorations-Genossenschaft der Boker Haid mit großer Mehrheit in der Fassung an, welche die Agrarcommission demselben gegeben hat. Der Gesetzentwurf wegen der sächsischen Domstifter ging nach einigen Bemerkungen der Abg. Schuman und Richter-Sangerhausen, die den radicalen Standpunkt des Abg. Ghery einschränkten, an eine Commission von 14 Mitgliedern. Das Gesez wegen der Siegen'schen Haubergordnung beschloß man im Plenum durchuberathen, dasjenige wegen der heftischen Brandversicherungsanstalt hingegen einer Commission von 14 Mitgliedern zu überweisen. — In der letzten Sitzung des preussischen Staatsministeriums sind, wie man hört, die preussischen Vorschläge zur Vermehrung der Reichseinnahmen bei dem Bundesrathe definitiv festgestellt worden. Dieselben werden wahrscheinlich